

Das ehemalige Kapuziner-Kloster und die Loretto-Kapelle in Haslach i. R.

Ihre Baugeschichte und die Wiederherstellungs-
arbeiten im Jahre 1912/14.

Von Franz Schmider.

1. Das Kapuzinerkloster.

Die „kurze und unbedeutende“ Geschichte des Klosters und seiner Insassen hat Stadtpfarrer Dr. H. Hansjakob im Freiburger Diözesan-Archiv Bd. IV 1869 S. 135—146 niedergelegt. Hier sollen nur die baugeschichtlichen Daten kurz wiederholt werden.

Das Kloster verdankt darnach seine Entstehung dem im Jahre 1612 gefaßten Entschluß des Grafen Christoph II. von Fürstenberg, zur Hebung des katholischen Kultus neben der Pfarrkirche in Haslach eine Kapelle mit zwei Altären zu stiften. Der Bau sollte erst ausgeführt werden, wenn durch bestimmte, dem Obervogt Simon Fink dafür angewiesene jährliche Einkünfte die nötige Summe zusammengekommen wäre. Noch vor seinem 1614 erfolgten Tode änderte Graf Christoph seinen Entschluß; anstelle der Kapelle sollte ein Klosterlein für 4 oder 5 Franziskaner oder Kapuziner errichtet werden. Erst 18 Jahre nach dem ersten Gelöbniß erfolgte die Ausführung, nachdem der Nachfolger Graf Friedrich Rudolph noch weitere Gelder zum Klosterbau bestimmt hatte.

Grundsteinlegung am 12. November 1630. Die Baumeister Georg Hofacker von Wolfach und Michael Steiner von Haslach hatten die Ausführung des Baues um 7377 fl. übernommen.

1632 konnten acht Kapuziner einziehen.

Weihe der Kirche erst am 5. September 1661 zusammen mit der später erbauten Loretto-Kapelle.

Die Not der schweren Kriegszeit hat beim Bau zu größter Sparsamkeit gezwungen. Einfacher und schmuckloser läßt sich ein Bauwerk